

Korruptionsskandal: Ex-Lobbyist Hochegger spricht über Grasser und sein Geständnis

Am 13. April 2025 diskutieren Peter Hochegger und Experten über Korruption und Lobbyismus im ORF 2. Seien Sie dabei!

Wien, Österreich - Peter Hochegger, ein verurteilter Ex-Lobbyist, wird in einem aufsehenerregenden Gespräch über seinen Beitrag zu einem der größten Korruptionsfälle der Zweiten Republik Österreich diskutieren. Das Gespräch findet am Sonntag, dem 13. April 2025, um 22.10 Uhr in ORF 2 und auf ORF ON statt. Hochegger wird seine Beweggründe und sein Geständnis darlegen, das im Kontext der Korruption um Karl-Heinz Grasser steht, der ebenfalls eine zentrale Rolle in diesem Skandal spielt. Teilnehmer sind neben Hochegger auch Irmgard Griss, ehemalige Höchstrichterin und NEOS-Abgeordnete, sowie Martin Kreutner, ein Experte für Anti-Korruption. Sie werden Möglichkeiten zur nachhaltigen Bekämpfung von Korruption diskutieren, ein Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz, das auch in der aktuellen politischen Landschaft stark diskutiert wird. **OTS berichtet, dass ...**

Der Skandal dreht sich um Karl-Heinz Grasser, den ehemaligen Finanzminister Österreichs, der bereits zu acht Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Ihm wurden unter anderem Embezzlement, Bestechung und Fälschung von Beweismitteln vorgeworfen. Grasser war maßgeblich beteiligt an dem Verkauf von öffentlich Eigentum und der damit verbundenen Umgehung von gesetzlichen Regelungen. Ein Gericht in Wien stellte fest, dass Grasser durch die Manipulation von Bieter und Kickbacks von

mehr als 9 Millionen Euro in den Skandal verwickelt war. Trotz seiner Verurteilung plant Grasser, Berufung einzulegen, und bestreitet jegliches Fehlverhalten. Insgesamt sind 14 Angeklagte in diesem Komplex involviert, die sich für Geldwäsche, Betrug und Fälschung von Beweismitteln verantworten müssen. **BBC berichtet, dass ...**

Der Korruptionsskandal und seine Auswirkungen

Der Verkauf von 60.000 Wohnungen für 961 Millionen Euro durch ein Konsortium, die drei Jahre später auf das Doppelte geschätzt wurden, steht im Mittelpunkt des Skandals. Grasser und ein Mittelsmann gaben Informationen über Gebote weiter, was einem Rivalen erlaubte, ein überhöhtes Angebot abzugeben. Die aus diesen Transaktionen resultierenden Gelder wurden auf drei Bankkonten in Liechtenstein verteilt. Richterin Marion Hohenecker betonte in ihrem Urteil, dass ehrliche Geschäfte keine Konten in Liechtenstein benötigen. Das Urteil stützt sich auf zahlreiche Zeugenaussagen und abgehörte Telefonate, die ein umfassendes Bild der Machenschaften im Hintergrund bieten. Grasser's Anwalt bezeichnete das Urteil als „offensichtliche Fehlentscheidung“ und kündigte an, die Entscheidung beim Obersten Gerichtshof anzufechten.

In der Diskussion um Korruption und Lobbying wird in einer Masterarbeit zur Schnittstelle dieser Themen eindrücklich dargelegt, dass Lobbying in vielen Fällen legitim und Teil der politischen Realität ist. Allerdings zeigt die Analyse auch auf, dass Lobbying potenziell unmoralisch, distanzlos und intransparent sein kann. Es werden umfassende Reglementierungsmaßnahmen und Sanktionssysteme sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene bewertet. Die Arbeit beschreibt relevante Konsequenzen bei Verstößen wie Verhaltenskodizes, Transparenzregister und Disziplinarstatuten, um das Risiko korrupten Verhaltens zu minimieren. Das Fazit zieht eine klare Linie: Lobbying ist nicht gleichbedeutend mit strafbarer Korruption, doch fehlende Transparenz kann die

Gefahren der politischen Einflussnahme erheblich erhöhen.

Utheses berichtet, dass ...

Details	
Vorfall	Korruption
Ursache	Embezzlement, Bestechung, Fälschung von Beweismitteln
Ort	Wien, Österreich
Schaden in €	9000000
Quellen	• www.ots.at • www.bbc.com • utheses.univie.ac.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at